

Orientierungskurs neu im Programm

MEERSBURG/LANGENARGEN (sz) - Ein kostenfreier Informationsabend zum neuen beruflichen „Orientierungskurs Kunst und Design“ am Montag, 29. September, 20 Uhr, findet in der Jugendkunstschule Bodensee in Meersburg statt. An diesem Abend stellen sich die vier Dozenten, Davor Ljubicic (Künstler), Tobias Klein (Grafik-Designer), Andreas Sauer (Foto-Designer) und Tom Meissner-Braun (Produkt-Designer) vor, besprechen die wesentlichen Unterrichtsthemen und stellen sich den Fragen der Teilnehmer.

Der Unterricht des Orientierungskurses beginnt am 6. Oktober und findet an insgesamt 24 Abenden, immer montags, von 18 bis 21 Uhr statt. Zielgruppe des Angebots sind Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren, die sich generell für das Berufsfeld des Grafik- oder Produkt-Designers, des Kunsterziehers, Kunsttherapeuten, freien Malers oder Architekten interessieren. Folgende Fragen der Schüler werden im Unterricht geklärt: „Bin ich geeignet für einen künstlerischen Beruf, welcher Fachbereich liegt mir am meisten, wie wird das spätere Studium aussehen, wie der Beruf und wie die Bewerbung an einer Hochschule?“ Natürlich vermittelt der Orientierungskurs auch die grundlegenden Techniken, Fertigkeiten und Theorien eines jeden Fachbereichs.

Ebenfalls am Montag, 29. September, 20 Uhr, findet der Info-Abend für die Fachklasse Grafik-Design im Kunstraum der Franz-Anton-Maulbertsch-Schule in Langenargen statt. Auch in dieser von der Grafikerin Niki Seethaler-Dent geleiteten Fachklasse stehen die Studienvorbereitung und Mappenherstellung im Vordergrund.

Nähere Informationen zum „Orientierungskurs Kunst und Design“ und zur „Fachklasse Grafik-Design“ erteilt Jugendkunstschule Bodensee in Meersburg, täglich von acht bis zwölf Uhr unter Telefon 07532 / 60 31. Hier kann auch die Voranmeldung zum Informationsabend erfolgen. Internet: www.kunstschule-bodensee.de

DRK bittet um Blutspenden

UHLDINGEN-MÜHLHOFEN (sz) - Der DRK-Blutspendedienst bittet um eine Blutspende am Donnerstag, 18. September, von 15 bis 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Mühlhofen, Kanalweg 3. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis 68, mit ärztlichem Attest sogar bis 71 Jahren.

„Literatur erleben ist das Gelobte Land im Exil“

Ur-Lesung mit Martin Walser und Susanne Klingenstein in Überlingen

Von Juliane Nagy

ÜBERLINGEN - „Durch die Bücher von Abramovitsh erlebe ich Literatur anders als bisher“, beschreibt Martin Walser das Resultat der Lektüre des ostjüdischen Schriftstellers Sholem Yankev Abramovitsh. Unter dem Pseudonym ‚Mendele der Buchhändler‘ veröffentlichte der 1835 geborene Abramovitsh seine Romane in jiddischer Sprache. Diese Romane wurden in seiner Heimat und darüber hinaus bald zu gefeierten Werken.

Auf dem deutschen Buchmarkt sind nun druckfrisch zwei Werke erschienen, die sich intensiv mit Sholem Yankev Abramovitsh auseinandersetzen. Es ist zum einen das umfangreiche wissenschaftliche Werk der amerikanischen Literaturwissenschaftlerin Susanne Klingenstein (Harvard Medical School) und der Essay Martin Walsers, in dem er „ganz Leser und Entdecker“ der jiddischen Literatur ist.

Gemeinsam stellten Martin Walser und Susanne Klingenstein ihre Bücher, die sie sich in gegenseitigem Respekt und Freundschaft gewidmet haben, am vergangenen Montag im Kurhaus in Überlingen bei einer sehr gut besuchten Ur-Lesung vor. Von diesen beiden Büchern könne, so hofft Oswald Burger, Vorsitzender des Vereins Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirch in Überlingen e.V., „die dritte Abramovitsh-Renaissance in Europa“ ausgehen. Sein Verein hatte anlässlich des 15. Europäischen Tages der Jüdischen Kultur zur Veranstaltung geladen.

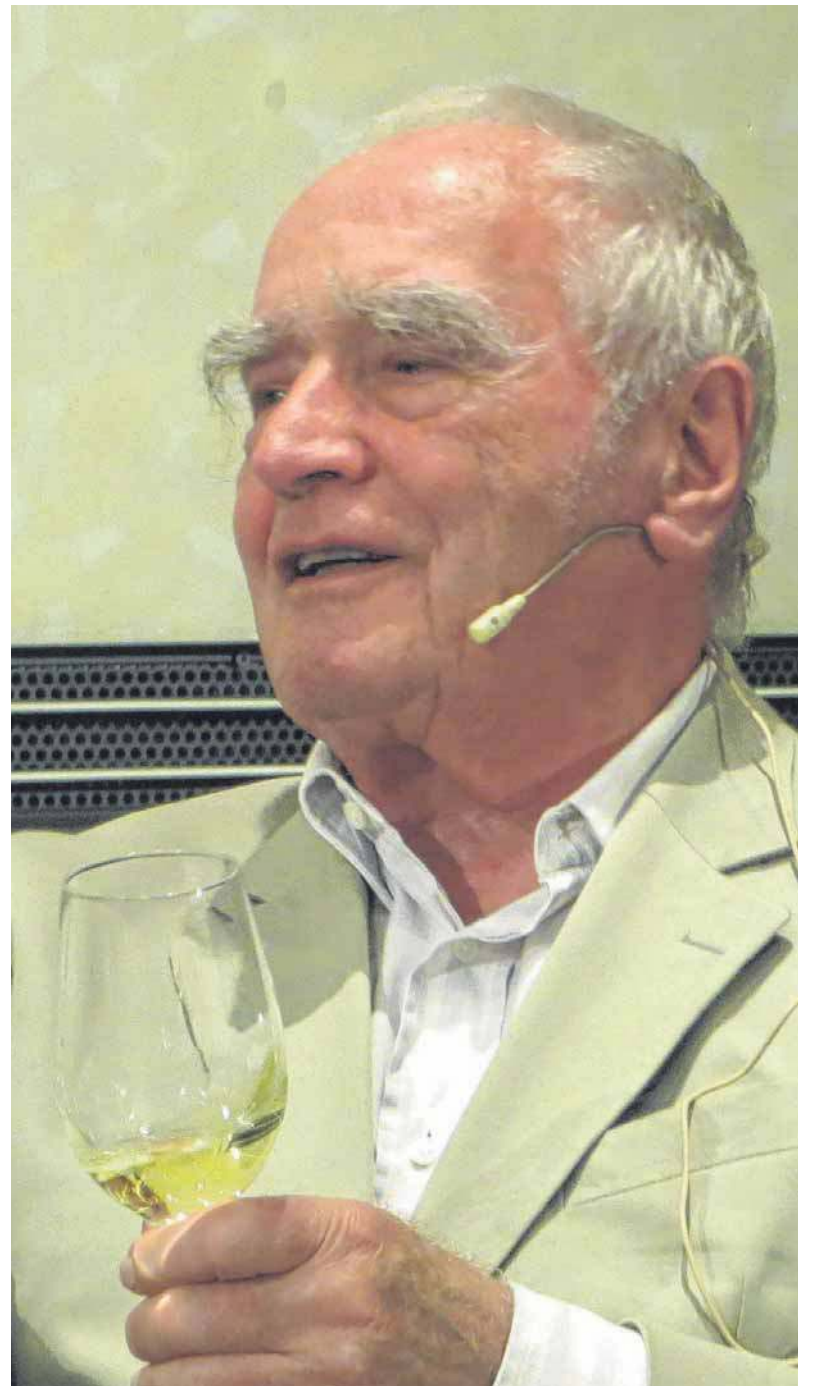
Für viele unbekannt

Susanne Klingenstein las aus ihrem Buch „Mendele der Buchhändler“ und ließ die Zuhörer mit ihrer Auswahl in mehrere Romane des Autors eintauchen. Damit eröffnete sie den Hörern einen interessanten Einblick in Leben und Werk des unbekannten Schriftstellers.

Besonders der Gebrauch des Jiddischen als Literatursprache ist es, was Klingenstein fasziniert. „Abramovitsh wolle aus der Sprache Literatur machen“ führt sie aus. Noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts wäre es undenkbar gewesen, Literatur auf Jiddisch zu verfassen. Denn diese Sprache galt als „grob und unanständig-schmutzig-lächerlich“ wie Walser später darlegt. Trotzdem geht Abramovitsh ab 1864 dieses Wagnis ein und verhilft damit dem Jiddischen zur Literatursprache zu werden. Doch nur unter Pseudonym kann es ein Gelehrter wagen in dieser Sprache zu schreiben.



Susanne Klingenstein im Dialog mit Martin Walser über die Werke des jiddischen Schriftstellers Abramovitsh.



FOTOS: JULIANE NAGY

Begeistert von dieser Literatur hat sie Martin Walser bereits bei ihrem ersten Treffen vor sechs Jahren von ‚Mendele dem Buchhändler‘ alias Sholem Yankev Abramovitsh erzählt und ihn auf diesen in Europa vergessenen Schriftsteller aufmerksam gemacht. Martin Walser, der sich schon in seiner Dissertation mit Kafka beschäftigt hatte, betrat mit der Lektüre der Werke Abramovitshs „nun selbst das Terrain, nach dem sich Kafka geseht und in dem er seine jüdischen Wurzeln vermutet hat.“

Enthusiastische Leseerfahrung

Die enthusiastische Leseerfahrung, die Walser während der Lektüre von

Abramovitsh erfuhr, findet Ausdruck in seinem Essay „Shmekendike Blumen. Ein Denkmal für Sholem Yankev Abramovitsh“. Er setzt sich mit Klingensteins Text auseinander, den er in den Manuskriptfassungen bereits kannte und liest Abramovitsh anhand der deutschen Übersetzungen. Er spricht von den Romanen Abramovitshs als „Textwunder“ und auch er ist begeistert von der Bedeutungsvielfalt in der Sprache des ostjüdischen Autors. „Es gab und gibt bis heute nie und nirgends einen so fabelhaften Stimmungsreichtum wie bei Abramovitsh“, so Walser. Die Auseinandersetzung mit der jiddischen Literatur und der damit verbundenen nie dagewesenen Begeg-

nung mit dem jüdischen Volk, sei für ihn bestimmend gewesen. Durch Abramovitsh so führt er aus, lerne ein ganzes Volk „Ja“ zu sich zu sagen.

Susanne Klingenstein und Martin Walser – im Dialog entstanden ihre Werke über Abramovitsh, doch einzig über die Deutung des Autors sind sie deshalb lange nicht, wie sich in der anschließenden Diskussion auf Augenhöhe lebhaft zeigte. Freundschaftlich und mit gegenseitigem Respekt wurde diskutiert, die Besucher hier von einem lebhaften und charmanten Walser überrascht. Uneins waren sich die beiden Literaten besonders darüber, ob die Literatur der Lebenswelt des Autors entspräche.

Für viele Leser wird sicherlich erst die kurze Lektüre Martin Walsers herangezogen und macht hoffentlich Lust auf das Mammutwerk von Susanne Klingenstein. Walser selbst sagt augenzwinkernd, dass er mit seiner Schrift nur auf Klingenstein aufmerksam machen wolle, die „über Abramovitsh wie eine Enkelin“ schreibe.

Die Originale von Abramovitsh alias ‚Mendele der Buchhändler‘ sind derzeit nicht auf dem Buchmarkt verfügbar. Eine Marktlücke, die sich hoffentlich bald schließen wird. Denn ab heute, so Moderator Siegmund Kopitzki, könne niemand mehr sagen, er habe den Namen Abramovitsh noch nie gehört.

ANZEIGEN

Gemeinschaftspraxis Ailingen Fachärzte für Allgemeinmedizin

Diana Bianchi
Johannes Martin
Dr. Uwe Metzinger

Aus organisatorischen Gründen haben wir unsere Praxis von **Montag, 22.09., bis Freitag, 26.09.2014, geschlossen.**

Vertreten werden wir von den Kollegen Drs. Schmutzler und Gauss in Berg (Tel. 0 75 41/5 56 56) und Dr. Wieland (Tel. 0 75 46/22 24) sowie Dr. Baumiller (Tel. 0 75 46/12 27) in Oberteuringen. Patienten in Hausarztverträgen können sich an die Praxen Wieland und Ahrens (Tel. 0 75 41/2 44 48) wenden.

Ab dem 29.09.2014 können wir Ihnen wieder folgende Öffnungszeiten anbieten:

Montag – Mittwoch:	7:30 Uhr – 20:00 Uhr
Donnerstag:	7:30 Uhr – 18:00 Uhr
Freitag:	9:00 Uhr – 18:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung unter Telefon 0 75 41/6 00 80.

Landkreise
**LINDAU
BODENSEEKREIS
RAVENSBURG**

Kaufangebote

Wohnungen

3 Zimmer

Sonderveröffentlichung
Musterhäuser
Wir bauen für Sie

1A Lage für Ihr Angebot
Zeigen Sie den bauinteressierten Leserinnen und Lesern, was Sie zu bieten haben. Laden Sie zum Anschauen und Begehen Ihrer Musterhäuser ein. Mit Hilfe der Standortkarte finden die Kunden leicht zu Ihnen.

Erscheinungstermin: Mittwoch, 15. Oktober 2014
Anzeigenschluss: Dienstag, 7. Oktober 2014

Wir beraten Sie gerne!
Tel. 0751 2955-1118, Fax 0751 2955-991119
anzeigennendienst@schwaebische.de

Schwäbische Zeitung

KFZ-Ankauf

Kaufe Wohnmobile & Wohnwagen
03944-36 160 www.wm-aw.de FA

Südfinder

Funk touristik
Seniorenfahrt
Mo., 22.09.2014 / € 20,-
Freudenstadt
Kressbronn ☎ 0 75 43/88 77
Tettngang ☎ 0 75 42/72 15



Gesucht.
Gefunden.
Südfinder.

suedfinder.de

**Südfinder
HANDWERK**

Die Kleinanzeige mit Bild.

Selbst buchen und Bild hochladen!
Gleich hier: www.schwabische.de/kleinanzeigen

Schwäbische Zeitung, Südfinder am Mittwoch, Südfinder am Samstag und online	In Ihrer Region	Überregional in den Gesamtausgaben
Basisanzeige (3 Zeilen)	12,00 €	24,00 €
+ Rahmen	+ 4,00 €	+ 8,00 €
+ Hintergrundfarbe	+ 4,00 €	+ 8,00 €
+ Foto (inkl. Rahmen)	+ 12,00 €	+ 24,00 €
+ jede zusätzl. Zeile	+ 4,00 €	+ 8,00 €

Schwäbische Zeitung Südfinder

Lebensart am Bodensee
Die Immobilien Manufaktur

Moderne Wohnungen in Salem und Daisendorf
Baubeginn in Kürze!

Daisendorf, Mühlhofer Str. 8
Samstag Beratung vor Ort: von 11 bis 13 Uhr

Salem-Stefansfeld, Leopoldstr. 1
Samstag Beratung vor Ort: von 14 bis 16 Uhr

... anders und mit Herz
www.lebensart-am-bodensee.de
Telefon 07553 9167181

Verkauft!

Verkaufserfolg durch gezielte vorausschauende Werbeanzeige. Nutzen Sie die Schwäbische Zeitung als Ihren Werbeträger.

Schwäbische Zeitung